Aus den Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Vorträge, und namentlich auch die Vorführung eines Filmes vom VIII. Internationalen Kongress für Entomologie in Stockholm von Dr. P. Bovey, erntete verdienten und reichen Beifall, und an den jeweils folgenden Diskussionen beteiligten sich die HH. Handschin, Reiff und Wiesmann.

In verdankenswerter Weise hatten einige Mitglieder sich bereit erklärt, Teile ihrer Sammlungen zu Ehren der Tagung auszustellen, nämlich die HH. J. Pochon (Buprestiden), W. Linsenmayer (Chrysididen) und R. Buchholzer (Lepidopteren). Die schönen und wertvollen Sammlungen fanden allgemein grosses Interesse.

Das gemeinsame Mittagessen fand im Hotel « Wilden Mann » statt. Der Nachmittag wurde zur Besichtigung der Stadt Luzern und zu freundschaftlichem Gedankenaustausch verwendet.

Auch die Luzerner Tagung kann für unsere Gesellschaft als voller Erfolg gebucht werden.

Binningen, den 26. August 1949.

Der Sekretär:
R. WIESMANN.

Aus den Sektionen

Entomologischer Verein Bern. Jahresbericht 1948.

Mitgliederbestand:

Zu Beginn des Jahres 45, zu Ende des Jahres 50 Mitglieder.

Veranstaltungen:

a) Ein *Vereinsausflug* in das vorwiegend waldige Gebiet am Südhang des Juras bei Twann-Ligerz-Neuenstadt konnte am 6. Juni bei prächtigem Wetter und grosser Beteiligung durchgeführt werden. Das entomologische Ergebnis entsprach leider, wohl infolge der vorangegangenen kalten Tage, nicht ganz den gehegten Erwartungen.

b) Im Berichtsjahr wurden 16 Sitzungen abgehalten. — *Sitzungsbesuch:* Maximalbesuch 40, Minimalbesuch 15, Durchschnitt 23,0. — Es wurden nachstehend verzeichnete *Vorträge* und *Referate* gehalten:

Herr BÄTTIG: Der Vogel im Kreislauf des Jahres (mit Projektionen).
Herr FREUDIGER: Von der Bekämpfung und Naturgeschichte des Maikäfers in alter Zeit.
Herr KALT: Fünfzig Jahre im Entomologischen Verein Bern.
Herr LINDER: Die Familie *Curculionidae* (Rüsselkäfer). II. Teil.
Herr Dr. LOUIS: Kurze Einführung in die Ameisenkunde.
Herr RÜTIMEYER: Das Genus *Erebia* (Mohrenfalter) des englischen Forschers B. C. S. Warren.
Herr Dr. SCHENK: Über fossile Insekten.
Herr SCHENKER: Wie überwintern die Insekten (mit Ausnahme der Schmetterlinge)?
Herr Dr. SCHMIDLIN: Wie überwintern die Schmetterlinge? — Ergebnisse und Erfahrungen aus meiner Sammeltätigkeit im Jahre 1947 *(Lepidoptera)*. — Die Tagfalter von Bern und Umgebung, einst und jetzt. I. Teil: Allgemeines, *Papilionidae* und *Pieridae*.
Herr Dr. STÄGER: Entomologische und botanische Beobachtungen in der Walliser Felsenheide im Frühling und Sommer 1947.

Die Sitzung, in der Ehrenmitglied Dr. STÄGER sprach, wurde gemeinsam mit der Bernischen Botanischen Gesellschaft abgehalten. Im übrigen diente eine Sitzung der Hauptversammlung, eine wurde zu Arbeiten an der Vereinsbibliothek verwendet und in weiteren fanden Demonstrationen statt.

Charakteristik des Jahres:

Der Witterungsablauf war im Berichtsjahre für die entomologische Sammeltätigkeit nicht gerade günstig. Im *Januar* überstieg in Bern die mittlere Monatstemperatur von +2,8° den langjährigen Mittelwert um 4°. Niederschlag fiel grossenteils in Form von Regen oder nassem Schnee. Der *Februar* zeichnete sich in der ersten Hälfte durch warmes, regnerisches, in der zweiten Hälfte durch kaltes und trockenes Wetter aus. Schon am 17. Februar standen am Bierhübelistutz die Krokusse in Blüte. Im *März* herrschte anhaltend warmes und sonniges Wetter. Das Temperaturmittel war mit 8° um 4° höher als der langjährige Mittelwert. Der Niederschlag betrug nur 6,5 mm oder ca. 9 % des langjährigen Mittels. Die Sonnenscheindauer übertraf das langjährige Märzmittel fast um das Doppelte. Auch der *April* war, wie alle Aprilmonate seit 1942, wärmer als normal. Auch noch der *Mai* war mit 13,6° um 1° zu warm. Die Niederschlagsmenge ergab nur zwei Drittel des 40jährigen Mittelwertes. Im *Juni* erfolgte die Wende. Den ersten kühlen Junitagen folgte zwar eine bis zum 18. dauernde Hitzeperiode mit einem Maximum von 28°; aber mit dem 19. Juni setzte ein Landregen ein, der eine starke Abkühlung brachte und eine Schlechtwetterperiode einleitete. Die mittlere Monatstemperatur lag mit 15,1° einen halben Grad unter dem Mittelwert. An 20 Tagen fiel Niederschlag. Der *Juli* war nass und kalt. Die mittlere Temperatur entsprach mit 15,1° derjenigen des Juni und war um 2,2° niedriger als normal und 4,9° niedriger als die des Juli 1947. Der wärmste Tag war der 28. mit einem Mittel von 22°, an dem auch die Höchsttemperatur von 28° erreicht wurde. Die tiefste Temperatur wurde mit 6,6° am 4. gemessen, der kälteste Tag und gleichzeitig der bisher kälteste Julitag des Jahrhunderts war aber der 6. mit einem Mittel von nur 8,5°. Die Sonnenscheindauer war mit durchschnittlich ca. 5 Stunden pro Tag um 3 Stunden geringer als normal. An 21 Tagen regnete es, total 193,3 mm gegenüber 122 mm im 40jährigen Mittel und bloss 91,8 mm im Juli 1947. Im *August* erreichte das Temperatur-Monatsmittel genau den langjährigen Mittelwert von 16,8°, obwohl die Witterung zeitweise recht unbeständig war. Die Niederschlagsmenge, die sich auf 21 Tage verteilte, betrug 136,2 gegenüber einem Mittel von 106 mm. Im *September* machte sich bei normaler Durchschnittstemperatur bereits wieder eine gewisse Trockenheit geltend, indem die Niederschlagsmenge mit 65,4 mm nur etwa zwei Drittel des Mittels erreichte. Der *Oktober* war mit 9,4° im Mittel um 1° wärmer als normal. Die Trockenheit nahm weiter zu, indem die Niederschlagsmenge mit 37,9 mm nicht einmal ganz die Hälfte des langjährigen Oktobermittels erreichte. Im *November* war die erste Monatshälfte etwas zu warm, vom 20. an sank dann die Temperatur alle Tage unter den Gefrierpunkt und vom 25. an blieben auch die Tagesmittel unter Null. An Niederschlag fielen bloss 55,2 mm oder rund 79 % des Normalen. Die Trockenheit hielt auch im *Dezember* an, bei einem Niederschlagsausfall von 55 %. Der erste Schnee fiel in Bern erst am 17. Dezember und bildete nur einen dünnen Belag, der bald wieder verschwand. Ein zweiter Schneeschaum, am 30. Dezember, schmolz ebenfalls rasch dahin.

Über den Einfluss der skizzierten Witterung auf das Falterleben können in Ermangelung genügender Feststellungen lediglich Vermutungen geäussert werden. Der milde, fast schneelose Winter 1947/1948 mag für manche als Raupen oder Puppen überwinternde Arten verderblichen Einfluss gehabt haben. Auffällig selten waren im Bremgartenwald im Frühling die Raupen von *Limenitis sibilla* L. Möglicherweise ist aber dafür nicht der milde Winter sondern vielleicht eine starke Parasitierung dieser Art im Vorjahre verantwortlich. Das schöne Frühlingswetter aber hatte entschieden entwicklungsfördernd gewirkt. So flogen am Höhenweg vom Brienzer Rothorn nach Brünig-Hasleberg schon am 13. Juni *Melitaea glaciegenita* Vrty. in grosser Zahl und schon waren verschiedene *Erebia*-Arten erschienen. Die kalte zweite

Junihälfte und der nasskalte Juli verzögerten dagegen die Entwicklung und einzelne Arten mögen die abnormale Witterung nicht oder nur in geringer Zahl überstanden haben. So fiel z. B. beim Sammeln von *Lithocolletis*-Minen im September und Oktober auf, dass die Minen mancher Arten, besonders an Waldrändern, viel weniger häufig waren als vor Jahresfrist, was vielleicht darauf zurückzuführen sein dürfte, dass viele Raupen der zweiten Generation im kalten Juli in den Minen zu Grunde gegangen sind und zu wenig Falter lieferten, um die Art reichlich fortzupflanzen. In höheren Lagen, wo der etwa 6 Wochen dauernde Kälteeinbruch zu beträchtlichen Schneefällen führte, so dass das Vieh vorübergehend von den Alpen wieder zu Tal getrieben werden musste, wurde der Graswuchs stark gehemmt und erreichte bis zur Heuernte nur etwa die Hälfte der normalen Höhe. Die Entwicklung mehrerer Arten wurde dadurch teils verzögert, teils direkt unterbrochen. So konnten im Lötschental im Juli zahlreiche Arten, u. a. *Chlidonia hartmanniana* Cl., erbeutet werden, die in früheren Jahren im Juli nicht mehr anzutreffen waren. Andere, z. B. *Omia cymbalariae* Hb., die dort sonst im Juli nie beobachtet worden waren, flogen sowohl in abgeflogenen Stücken, die vor dem Schneefall geschlüpft und von diesem überrascht worden sein mochten, wie auch in tadellos frischen Exemplaren, die sich erst nach dem Kälteeinbruch entwickelt haben dürften. Merkwürdig spärlich waren die *Noctuidae*. Ihre Raupen dürften infolge des Kälteeinbruches wohl entweder zu Grunde gegangen oder in ihrer Entwicklung stark gehemmt worden sein, so dass die Falter wohl erst in der zweiten Augusthälfte oder noch später schlüpften. Der dort sonst so ergiebige Dämmerungsfang an den Blüten des Leimkrautes *(Silene vulgaris)* verlief völlig ergebnislos, entweder weil die Noctuiden völlig fehlten oder weil die Abende zu kühl waren oder vielleicht auch weil die Stauden des Leimkrauts sich sehr kümmerlich entwickelt hatten und wenige und sehr ungleichzeitig entfaltete Blüten zeigten, an denen die Nektarbildung zum Teil unterblieb. Auch der Fang am Köder in der Ebene war fast ergebnislos, obwohl der Sommer 1948 im Gegensatz zu dem des Vorjahres nicht ein Dürresommer war. Die Trockenheit des Sommers 1947 hat sich aber wohl auch auf die Fauna von 1948 noch indirekt ungünstig ausgewirkt.

Bern, den 3. April 1949. Der Sekretär: Dr. phil. A. SCHMIDLIN.

Entomologia Zürich. Jahresbericht 1948.

Im Berichtsjahr sind 6 Austritte und 10 Eintritte zu verzeichnen, so dass die Gesellschaft heute 99 Mitglieder zählt. Aufgenommen wurden die Herren H. DÜRSTELER, A. GOSSWEILER, Dr. H. INHELDER, F. KERN, W. KUHN, ROBERT LOOSLI, ROLF LOOSLI, J. MAKSYMOV, W. SIEVERS und Frl. A. WETTSTEIN.

An 12 Sitzungen nahmen durchschnittlich 30 Mitglieder und Gäste teil. 9 Abende waren für die folgenden Vorträge und Referate reserviert:

Dr. V. ALLENSPACH und F. VOGEL: Erfahrungen beim Lichtfang mit der Quecksilberdampflampe (9.4.1948).

Dr. H. THOMANN: Berg- und Talrassen bei Schmetterlingen (23.4.1948).

W. KUHN: Über forstlich wichtige Borkenkäfer (22.10.1948).

J. CULATTI und F. VOGEL: Kostproben aus der Diapositivsammlung der Entomologia (22.10.1948).

H. BANGERTER: Die hauptsächlichsten Typen unserer Mückenlarven (12.11.1948).

Dr. E. FISCHER: Die geschlechtskontrollierte Vererbung bei Argynnis paphia-valesina (26.11.1948).

J. H. MEYER: Die Technik der Raupenpräparation in Alkohol (14.1.1949).

Dr. F. SCHNEIDER: Die internationalen Kongresse für Entomologie in Berlin 1938 und Stockholm 1948 (28.1.1949).

Prof. R. BRUN und Dr. H. KUTTER: Nachträge zu dem 1946 beschriebenen Grossraubzug von *Formica sanguinea* in Binn (Oberwallis) (11.2.1949).

Dr. H. KUTTER: Persönliche Erinnerungen an August Forel (11.2.1949).

F. BACHMANN: Zur Biologie der Deckelschildläuse (25.2.1949).

Die Sitzungen vom 14.5. und 10.12.1948 galten der Demonstration interessanter Fänge und kleineren Mitteilungen. Hier beteiligten sich die Herren F. CARPENTIER (Mutationen von *Arctia caja*), J. H. MEYER (Kälteformen von *Paphia*), Dr. V. ALLENSPACH (Lichtfang mit der Quecksilberdampflampe, ferner *Potosia sardea* von Lugano), P. WEBER (Raupen an Wasserpflanzen), F. HECKENDORN (Sammelausbeute), Dr. W. REY (Sammelausbeute), H. C. HYPIUS (Exoten von Herrn Kesselring). Am 26.11.1948 entbot die Entomologia ihrem Ehrenpräsidenten, Herrn Dr. E. FISCHER, in einer schlichten Feier die besten Glückwünsche zum 80. Geburtstag.

Am 23.5.1948 unternahm die Entomologia unter Führung von Herrn E. VOGELSANGER bei sonnigem, leider etwas windigem Wetter eine Sammelexkursion nach dem Randen. Es beteiligten sich 22 Mitglieder und Gäste.

Heft 2 von Band XXI der *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* war als Spezialnummer für die Entomologia reserviert. Es umfasst 100 Seiten, 32 Abbildungen und 18 Tafeln, wovon 2 farbige und enthält Beiträge von E. FISCHER, V. ALLENSPACH, P. WEBER, W. REY, H. KUTTER und F. SCHNEIDER. Das Heft wurde auf Kosten der Entomologia an alle Mitglieder, welche nicht gleichzeitig Mitglieder der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft sind, abgegeben.

Wädenswil, den 11. März 1949. Der Präsident: F. SCHNEIDER.

Entomologenverein Basel und Umgebung. Jahresbericht 1948.

Im verflossenen Vereinsjahr erhöhte sich der Mitgliederbestand von 57 auf 59. Die 10 Monatsversammlungen wurden durchschnittlich von 21 Mitgliedern besucht. Es wurden nachstehende Vorträge und Kurzreferate gehalten:

Dr. H. BEURET: Einiges über *Plebejus pylaon* (Lyc).
Dr. W. EGLIN: Filmvorführung: Was ist die Welt.
H. MARCHAND: Ferienbericht.
Dr. R. SUTER: Über das Auftreten von *Prionus coriarius*.
F. VOGT: Stechmückenbekämpfung in der Gemeinde Allschwil.
R. WYNIGER: *a)* Einiges über den achtzähnigen Fichtenborkenkäfer *Jps typographus*.
b) Beobachtungen und Erfahrungen bei der Grosszucht von *Calliphora vomitoria*.

Nebstdem wurde an den Sitzungen reichlich Demonstrationsmaterial vorgewiesen.

Exkursionen

Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Jahre 1948 konnte nur eine gemeinsame Exkursion durchgeführt werden. Sie führte uns über Flüh/Mezerlen-Kal-Höhe nach Laufen. Die Ausbeute war mässig. Verschiedene unserer Mitglieder unternahmen Sammelausflüge ins Tessin, welche sich in bezug auf die Ausbeute sehr lohnten.

Veranstaltungen

Unser traditioneller Tauschtag war auch im Jahre 1948 sehr gut besucht. Es stellten sich nebst den Besuchern aus der ganzen Schweiz solche aus Frankreich, Italien und Deutschland ein. Insgesamt wurden 116 Personen registriert.

Am 12. September 1948 besuchten wir den zweiten Nachkriegs-Tauschtag unserer Mülhauser Kollegen. Die Tauschgeschäfte nahmen einen guten Verlauf. Der in flotter Kameradschaft verbrachte Tag wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Unsere Vereinsnachrichten weisen nach wie vor eine stattliche Zahl auswärtiger Abonnenten auf. Das Vereinsorgan hat auch im abgelaufenen Jahr seine Aufgabe, den Kontakt zwischen den Mitgliedern und den auswärtigen Interessenten aufrecht zu erhalten, vollauf erfüllt.

Birsfelden, den 12. September 1949. Der Präsident: R. WYNIGER.

Société vaudoise d'entomologie. Rapport annuel 1948.

L'effectif de notre société a passé de 71 à 85 membres, avec 3 démissions et 17 admissions. L'assemblée générale du 4 février a élu le comité suivant :

Président : J. AUBERT.
Vice-président : J. DE BEAUMONT.
Secrétaire : F. CHERIX.
Caissier : A. SAVARY.
Membre : P. VIDOUDEZ.

La cotisation a été maintenue à 4 fr. pour les membres seniors et à 2 fr. pour les juniors. Voici le programme des séances, qui furent fréquentées par une assistance de vingt à quarante personnes :

4 février : A. SAVARY — Les Pucerons.
3 mars : J. DE BEAUMONT — Le langage des Insectes.
25 avril : J. AUBERT — Les Ephémères.
26 mai : P. BOVEY — L'organisation des Stations fédérales d'essais viticoles, arboricoles et de chimie agricole et les activités de la section d'entomologie.
A. SAVARY — Le fonctionnement des services d'avertissement agricoles.
P. GEIER — La lutte contre le Pou de San-José en Suisse.
29 septembre : H. GASCHEN — Un groupe de Diptères mal connu en Suisse : Les Phlébotomes.
14 octobre : A. SERMET — La faune de nos grottes.
24 novembre : P. BOVEY — *Hyphantria cunea*, un ravageur nouveau en Europe.
F. CHERIX — Réaumur, un précurseur.
8 décembre : P. BOVEY — Le huitième Congrès international d'entomologie à Stockholm (avec projection d'un film et de photographies en couleur).

Le 6 juin, une excursion nous conduisit, en compagnie des membres de la Société vaudoise des Sciences naturelles, dans la vallée de l'Hongrin. De La Lécherette à Montbovon, nous eûmes le plaisir de parcourir, par un temps magnifique, une des régions les plus sauvages, les plus isolées du canton de Vaud, par conséquent des plus intéressantes au point de vue entomologique.

Lausanne, le 24 mai 1949. Le Président : J. AUBERT.

Bücherbesprechungen

RUDOLF RICHTER, *Einführung in die zoologische Nomenklatur*, 2. Aufl., Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt am Main, 1948. 252 Seiten.

Rares sont les systématiciens qui connaissent parfaitement bien les lois de la nomenclature zoologique ; nombreux sont ceux qui devraient ou aimeraient mieux connaître ce code et ses applications. Le volume de R. Richter, membre de la Commission internationale de la nomenclature, vient combler les vœux de ces derniers.

Dans une première partie, l'auteur expose les tâches de la nomenclature et l'historique des règles internationales. Il répond aux critiques que l'on a formulées contre ces lois et montre que celles-ci sont indispensables si l'on veut arriver une fois à une stabilisation de la nomenclature ; dans les groupes où les règles ont été consciencieusement